

A.A. СУХОРЕВА

Брест, БрГУ имени А.С. Пушкина

PROMINENTE PÄDAGOGEN: JEAN-JACQUES ROUSSEAU

Für pädagogische Wissenschaft gibt es zwei Begriffe: Pädagogik und Erziehungswissenschaft. Pädagogik ist der ältere Begriff von beiden und galt zunächst als Sammelbezeichnung für alle Formen, die das praktische Erziehungsgeschehen betrafen. Man spricht in diesem Zusammenhang von Erziehungspraxis [1].

Duden Bedeutungswörterbuch gibt für den Begriff Pädagogik folgende Definition: «Pädagogik–Wissenschaft von der Erziehung und Bildung» [2]. Eine andere Quelle, das russischepädagogische Bedeutungswörterbuch, gibt uns eine breitere Definition dieses Begriffs: «Педагогика – 1) наука, изучающая объективные законы развития конкретно-исторического процесса воспитания, органически связанные с законами развития общественных отношений и становления детской личности, а также опыт реальной общественной воспитательно-обучающей практики формирования подрастающих поколений, особенности и условия организации педагогического процесса; 2) совокупность теоретических и прикладных наук, изучающих воспитание, образование и обучение; 3) наука о воспитательных отношениях, возникающих в процессе взаимосвязи воспитания, образования и обучения с самовоспитанием, самообразованием и самообучением и направленных на развитие человека» [3].

Als Wissenschaft musste die Pädagogik natürlich eigene und eindeutige Begriffe entwickeln. Sie musste sich von subjektiven Meinungen über Erziehung abgrenzen können und sie hatte das Verhältnis von Erziehungspraxis und wissenschaftlicher Erziehungstheorie genau zu bestimmen. Es bestand somit zunehmend Bedarf an einem Begriff, der allein die wissenschaftliche Erhellung des Erziehungsgeschehens bezeichnete: der Begriff Erziehungswissenschaft. Gegenüber dem vieldeutigen Begriff „Pädagogik“ sollte durch die Einführung dieser neuen Bezeichnung die Wissenschaftlichkeit dokumentiert werden.

Die beiden Begriffe „Pädagogik“ und „Erziehungswissenschaft“ können folgendermaßen voneinander abgegrenzt werden: Pädagogik bildet den Oberbegriff sowohl für alle Formen des praktischen Erziehungsgeschehens als auch für die wissenschaftliche Erhellung eben dieser Erziehungswirklichkeit, während der Begriff Erziehungswissenschaft für die wissenschaftliche Erhellung des Erziehungsgeschehens und seiner Voraussetzungen als Teil der Pädagogik verwendet wird.

Unter Pädagogik werden sowohl alle Formen des praktischen Erziehungsgeschehens als auch die wissenschaftliche Erhellung der Erziehungswirklichkeit verstanden. Erziehungswissenschaft bezeichnet die wissenschaftliche Erhellung des Gegenstandsbereiches der Erziehung, der Erziehungswirklichkeit [1].

Jean-Jacques Rousseau (geboren am 28. Juni 1712 in Genf – gestorben am 2. Juli 1778 in Ermenonvil) war ein französischsprachiger Genfer Schriftsteller, Philosoph, Pädagoge, Naturforscher und Komponist der Aufklärung. Rousseau hatte einen großen Einfluss auf die Pädagogik und die politische Theorie des späten 18. sowie des 19. und 20. Jahrhunderts in ganz Europa. Er gilt als einer der Begründer der modernen Erziehung. Er war ein wichtiger Wegbereiter der Französischen Revolution.

In Rousseaus pädagogischem Hauptwerk «Émile oder über die Erziehung» wird die fiktive Erziehung eines Jungen beschrieben. Die Erziehung beginnt im Kindesalter und endet mit der Heirat Émiles mit 25 Jahren. Der Zögling wird in seiner Kindheit weitgehend von potenziell negativen kulturellen Einflüssen abgeschirmt. Rousseau führte dazu den Terminus der natürlichen und der negativen Erziehung ein. So wie pflanzliches Leben bei entsprechenden Umweltbedingungen von allein wächst, soll auch die urwüchsige Natur des Kindes die Chance haben, sich von selbst zu entfalten. Eine direkte Einflussnahme von außen auf die Entwicklung des Kindes ist demnach bis zur Vollendung der Urteilsbildung zu vermeiden. Ein erheblicher Teil der Erziehung findet daher auch in freier Natur statt. Das Hauptziel in der Jugendzeit Émiles, die Rousseau «zweite Kindheit» nennt, ist die Bildung des moralischen Urteils. Rousseau betont zwar immer wieder die Selbsttätigkeit des Zöglings, der sich alles Nützliche durch Versuch und Irrtum aneignet.

Besonders hervorzuheben ist Rousseaus Versuch, pädagogisches Handeln von der Sprache her zu begründen. Damit bereitet er Anschauungen vor, die alles menschliche Denken, Erkennen, Gestalten und Handeln als Modi von Sprache verstehen (Johann Georg Hamann, Johann Gottfried Herder, Wilhelm von Humboldt). Rousseaus Theorien beeinflussten Immanuel Kant und viele namhafte Pädagogen, so z. B. Johann Heinrich Pestalozzi, Joachim Heinrich Campe, Adolph Diesterweg, Maria Montessori, Ellen Key, Hartmut von Hentig und Dietrich Benner [4]. Seinen beiden eigenen Kindern war er jedoch kein geduldiger Mentor: Beide wurden als «Findelkinder» abgegeben. Seine Begründung: Er habe nicht genug Geld verdient, um eine Familie ernähren zu können. Daher habe seine Geliebte den Lebensunterhalt verdienen müssen und das wäre mit Kindern nicht mehr möglich gewesen [5].

In der Geschichte sind viele Wissenschaftler und Pädagogen verschiedener Generationen geblieben, die die große Rolle in der Entwicklung der Pädagogik gespielt haben. Die Tätigkeit der Pädagogen, ihre Werke haben die Pädagogik

als die Wissenschaft bereichert. Viele Methodiken und Prinzipien sind Grundlage für die Arbeiten der modernen Pädagogen geworden.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Pädagogik [Электронный ресурс]. – Режим доступа: http://files.schulbuchzentrum-online.de/onlineanhaenge/files/5000_5.pdf.
2. Duden Bedeutungswörterbuch [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Paedagogik>.
3. Педагогический словарь [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <http://slovo.yaxy.ru/87.html>.
4. Jean-Jacques Rousseau [Электронный ресурс]. – Режим доступа: https://de.wikipedia.org/wiki/Jean-Jacques_Rousseau.
5. Berühmte Pädagogen und ihre familiären Verhältnisse [Электронный ресурс]. – Режим доступа: <http://www.eltern.de/familie-und-urlaub/familienleben/bildershow-paedagogen.html>.